

Wirtschaftsaufschwung trotz politischer Unsicherheit

Nach einem starken Rückgang des BIP um 7,0% im Jahr 2020 aufgrund des Doppelschocks von Coronakrise und Dürre wird erwartet, dass sich die moldauische Wirtschaft 2021 wieder erholt. Basierend auf unserem makroökonomischen Modell prognostizieren wir für das Jahr eine Wachstumsrate von 4,8%. Das Wachstum wird vor allem von einer Erholung des privaten Konsums sowie der Exporte getragen.

Die Inflation blieb während der Krise in Moldau stabil und sank bis Ende 2020 auf 0,4%. Es wird erwartet, dass sie 2021 mit der wirtschaftlichen Erholung nur moderat ansteigt, mit einer erwarteten durchschnittlichen jährlichen Inflationsrate von 2,5%. Ebenso sind der Wechselkurs sowie die Devisenreserven weiterhin stabil, gestützt sowohl durch robuste Rücküberweisungen als auch durch Geberkredite.

Das Haushaltsdefizit soll dieses Jahr auf 4,0% des BIP schrumpfen, nach 5,1% im Vorjahr. Obwohl die EU gerade ein umfangreiches Konjunkturpaket in Höhe von 600 Mio. EUR angekündigt hat, bleibt Unsicherheit in Bezug auf externe Finanzhilfen bestehen, da diese an Strukturreformen gebunden sind. Daher ist es möglich, dass das tatsächliche Haushaltsdefizit aufgrund mangelnder externer Finanzierung niedriger ausfällt.

Somit sind die wirtschaftlichen Aussichten Moldaus für das Jahr 2021 solide, trotz Unsicherheit über die politische Zukunft des Landes mit Blick auf die vorgezogenen Parlamentswahlen im Juli.

Hintergrund

Die politische Unsicherheit in Moldau besteht vor den Parlamentswahlen am 11. Juli weiter. Nach mehreren gescheiterten Versuchen, einen neuen Premierminister zu ernennen, wurde das moldauische Parlament im April aufgelöst. Infolgedessen war der Umfang fiskalischer Maßnahmen in Reaktion auf die Wirtschaftskrise begrenzt. Trotz dessen hat sich die moldauische Wirtschaft nach dem Doppelschock von Coronakrise und Dürre im Jahr 2020 recht schnell erholt.

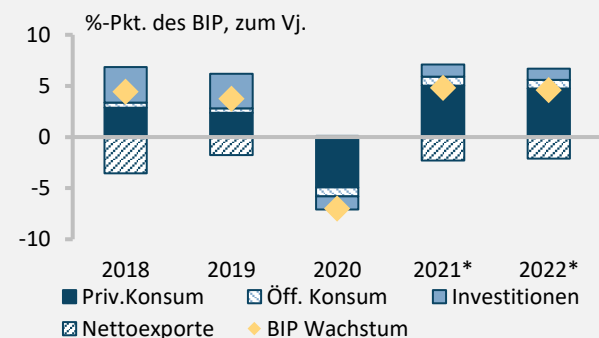
Solide Erholung nach starkem Rückgang 2020 erwartet

Im Jahr 2020 sank das BIP in Moldau infolge des Doppelschocks um 7,0%. Basierend auf unserem makroökonomischen Modell prognostizieren wir für 2021 eine solide wirtschaftliche Erholung mit einem BIP-Wachstum von 4,8%. Diese Erholung wird hauptsächlich durch einen starken Anstieg des privaten Konsums und der Exporte getragen. Die Erholung bei den Investitionen bleibt angesichts der politischen Unsicherheit etwas schwächer, wobei die Bruttoanlageinvestitionen

voraussichtlich 1,2 %-Pkt. zum BIP-Wachstum im Jahr 2021 beitragen werden.

Auf der Angebotsseite wird ein starkes Agrarjahr erwartet, das die Exportdynamik unterstützt. Zudem dürften Nachholeffekte beim privaten Konsum zu einer Erholung des Dienstleistungssektors beitragen.

Beitrag zum Wirtschaftswachstum



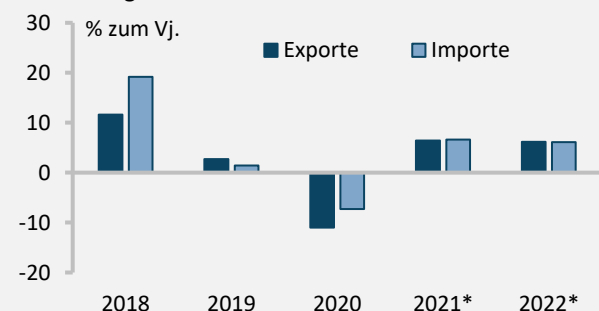
Quelle: GET Prognose

Starke Erholung des Außenhandels für 2021 erwartet

Der moldauische Außenhandel hat unter dem Doppelschock im Jahr 2020 stark gelitten. Für 2021 erwarten wir eine teilweise Erholung. Mit einem Anstieg von 6,4% gegenüber 2020 werden die Exporte unter dem Vorkrisenniveau bleiben. Die Erholung wird vor allem von Agrar- und Nahrungsmittlexporten sowie dem verarbeitenden Gewerbe getragen.

Die Importe werden mit 6,6% voraussichtlich stärker wachsen als die Exporte, vor allem aufgrund des starken privaten Konsums im Inland. Aufgrund des viel größeren Umfangs der Importe wird der Nettoeffekt des Außenhandels auf das BIP voraussichtlich negativ sein (-2,3 %-Pkt. des BIP-Wachstums).

Entwicklung des Außenhandels



Quellen: Nationales Statistikkbüro, *eigene Prognose

Inflation Ende 2020 niedrig, Anziehen erwartet

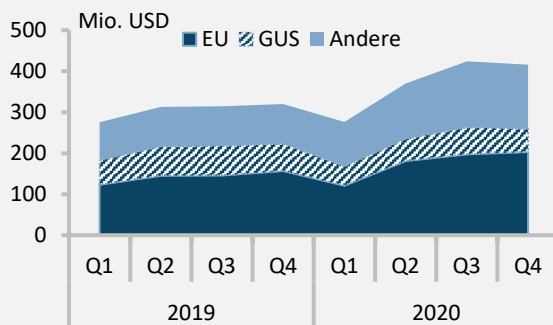
Die Inflation blieb während der Krise relativ stabil und sank bis Dezember 2020 auf 0,4%. Mit der wirtschaftlichen Erholung wird erwartet, dass die Inflationsrate im

Laufe des Jahres moderat ansteigt und 2021 durchschnittlich 2,5% erreicht. Da der Inflationsdruck jedoch weiter gering ist, hat die Nationalbank Moldaus (NBM) nicht begonnen, ihre Geldpolitik zu straffen.

Der Leitzins liegt seit November 2020 bei 2,65% und der Mindestreservesatz für Verbindlichkeiten in Leu wurde sogar noch weiter gesenkt. Damit ist der Mindestreservesatz für Verbindlichkeiten in Leu nun niedriger als für Fremdwährungen. Die NBM hat mit diesen Maßnahmen die Liquidität erhöht und damit die Wirtschaft stabilisiert.

Ein weiterer stabilisierender Faktor für die Wirtschaft waren die Rücküberweisungen, die sich während der Krise als sehr robust erwiesen. Nach einem anfänglichen Rückgang zu Beginn der Coronakrise stiegen die Rücküberweisungen nach Moldau wieder auf ein ähnliches Niveau wie 2019. Darüber hinaus konnte bei den Rücküberweisungen ein anhaltender Trend zur Westintegration beobachtet werden, da die Überweisungen aus EU-Ländern zunahmen und die aus GUS-Ländern zurückgingen.

Auslandsüberweisungen an Individuen



Quelle: Nationalbank; Anmerkung: inkl. Überweisungen aus dem Ausland, die nicht von Migranten stammen

In Anbetracht der Bedeutung der Überweisungen für die Wirtschaft und viele Haushalte könnte ihre Resilienz auch zu einer schnellen Erholung der Wirtschaft beitragen. Darüber hinaus hat der Zufluss von Devisen durch Rücküberweisungen dazu beigetragen, den moldauischen Leu während der Krise stabil zu halten. Auch die Währungsreserven bleiben dank Geberkrediten hoch (3,8 Mrd. USD im April 2021).

Haushaltsdefizit soll wieder sinken

2020 hatte die Republik Moldau zum ersten Mal seit mehreren Jahren ein erhebliches Haushaltsdefizit, das sich auf 5,1% des BIP belief. Dieses Defizit konnte aufgrund externer Finanzhilfen realisiert werden, die im Rahmen von Corona-Notfallmaßnahmen durch die EU und den IWF zur Verfügung gestellt wurden. Dennoch war das Defizit in Anbetracht der verfügbaren Finanzmittel recht gering, was auf die Unsicherheit zukünftiger Finanzierungsmöglichkeiten zurückzuführen ist.

Tatsächlich hat das Finanzministerium keine nennenswerte externe Finanzierung für den Haushalt 2021 eingeplant. Während die Weltbank für dieses Jahr ein niedrigeres Haushaltsdefizit von 4,0% erwartet, könnte das tatsächliche Defizit daher deutlich niedriger ausfallen.

In der Zwischenzeit hat die EU gerade einen "Economic Recovery Plan" für Moldau angekündigt, der Finanzhilfen, Zuschüsse und Investitionen von bis zu 600 Mio. EUR für die nächsten drei Jahre vorsieht. Allerdings ist dieses Hilfspaket an die Erfüllung von Bedingungen geknüpft, darunter Reformen im Justizsektor und in der Korruptionsbekämpfung. Daher ist unklar, wann die erste Auszahlung erfolgen wird und ob sie Einfluss auf den Haushalt 2021 haben wird.

Ausblick

Angesichts des schweren wirtschaftlichen Einbruchs 2020 sieht die moldauische Wirtschaft widerstandsfähig aus, mit einem soliden positiven Ausblick für 2021, trotz der Unsicherheit über die politische Situation im Vorfeld der Wahlen. Ob sich die erwarteten Wachstumsaussichten realisieren lassen, hängt von mehreren Faktoren ab, darunter die weiterhin erfolgreiche Eindämmung der Coronapandemie, die Impfkampagne sowie die Reformorientierung einer neuen Regierung, die externe Finanzhilfen freisetzen könnte.

Autorin

Carolin Busch, busch@berlin-economics.com

[Hinweis: Eine ausführliche Analyse bietet die 14. Ausgabe unseres Wirtschaftsausblicks Moldau.](#)

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

German Economic Team

www.german-economic-team.com

Finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), berät das German Economic Team (GET) die Regierungen von Moldau, Georgien, Ukraine, Belarus und Usbekistan zu wirtschaftspolitischen Fragen. Darüber hinaus werden spezifische Themen in weiteren Ländern wie Armenien untersucht. Mit der Umsetzung der Beratung wurde Berlin Economics betraut.